

Die Deutschen Volksschulwimmabades voran. Die RM. für den Bau des vorhanden. Weiterhin eines Schulhauses im und die Erweiterung notwendig erachtet.

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgabene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt



Verlagspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbestellung Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 30 Rpf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, den 6. Januar 1938

Nr. 4

Großer Militärflughafen zum Schutz des Suez-Kanals

London, 5. Januar. Wie aus Port Said gemeldet wird, hat das britische Oberkommando der Suez-Kanal-Zone den Beschluss gefasst, in Geseha den größten Militärflughafen im nahen Orient bauen zu lassen und zwar zum Schutze des Suez-Kanals, der auf diese Weise völligen Schutz gegen Luftangriffe erhalten soll. Die ägyptische Regierung werde sich am Bau dieser großen Flugbasis finanziell beteiligen. Außerdem erwägt man, den Zivilflughafen von Port Said beträchtlich zu erweitern, damit er im Notfall als militärischer Stützpunkt benutzt werden könne.

„Die Sowjets fürchten Japan“

Paris, 5. Januar. In einem Artikel des „Matin“ heißt es, daß der japanische Vormarsch in Nordchina eine starke japanische Armee an die Grenzen der Neuhöhen Mongolei geführt hat. Dabei wurde Sowjetrußland von China abgeschnitten gleichzeitig aber Japan die Schaffung eines Pufferstaats, nämlich der Inneren Mongolei, möglich. Dieses Gebiet werde eine Anziehungskraft auf die Mongolen ausüben und die Neuhöhen Mongolei erheblich schwächen. Damit ist Blücher mit seiner Armee vom Rücken her bedroht. Sowjetrußland kann keinen Wunsch, die Großmacht Asiens zu werden, begarben und Japan erfährt eine ungeheure Stärkung auf dem Festland.

Die japanischen Truppen haben die Stadt Jentschou in der Provinz Schantung und Kufau den Geburtsort Konfuzius besetzt. — Die Rundfunk- und Kabelfunkstation von Schanghai ist von japanischen Beamten in Besitz genommen worden. Dies hat in der englischen Presse großes Aufsehen erregt, und man betrachtet diese Inbesitznahme als sehr bedeutungsvoll.

Lord Berth bei Graf Ciano

London, 5. Januar. Der englische Botschafter in Rom, Lord Berth, hatte am Dienstag eine Unterredung mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano. Dazu verlautet in London, daß die Unterhaltung allgemeine Natur gewesen sei. Die arabischen Sendungen des englischen Rundfunks und die Sendungen der italienischen Station Bari seien nicht besonders behandelt worden. — Englische Zeitungen behaupten, daß bei dieser Unterredung über die Beendigung des „Rab'okrieis“ gesprochen worden sei. Sogar ein festes Abkommen, nach dem von Italien und England in die arabischen Sendungen nur noch Musik und Nachrichten aufgenommen werden sollten, stellte man in Aussicht.

Immer mehr Arbeitslose in England

Am 13. Dezember 1937 betrug die Zahl der Arbeitslosen in England 1.665.407, das sind 161.204 mehr als im Vormonat und 1.450.000 mehr als zur gleichen Zeit 1936.

Hausfuchungen bei 200 Sudetendeutschen

Die „gefährlichen“ Weihnachtsgeschenke aus Deutschland

la, Dresden, 5. Januar. Die tschechische Staatspolizei hat am Silvesterabend im Bezirk von Neudeck, Paeringen und Platten auf der böhmischen Seite des Erzgebirges umfangreiche Hausfuchungen vorgenommen von denen mehr als 200 Amtswalter der Sudetendeutschen Partei betroffen wurden. Alle gefundenen Schriftstücke wurden beschlagnahmt. Die Amtswalter wurden noch in der Silvesternacht festgenommen verhört und bis auf einige erst auf das Einschreiten von Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei hin wieder freigelassen. Am Sonntag wurden erneut zahlreiche Amtswalter der Klein-Partei aus diesen Bezirken von der Tschechenpolizei zu Verhören vorgeladen.

Die Nachforschungen der tschechischen Behörden gehen darauf zurück daß verschiedene bedürftige Familien im Erzgebirge zu Weihnachten aus Sachsen Lebensmittelpakete zugestellt bekommen hatten.

„Imperium-Problem“ größtenteils gelöst

Fast alle Staaten haben das italienische Imperium anerkannt

Rom, 5. Januar. Zu den letzten Erklärungen des holländischen Außenministers Patijn äußert sich die hochoffizielle „Informations Diplomatica“ wie folgt: Die Initiative der holländischen Regierung zur Anerkennung der italienischen Souveränität über Äthiopien werden in verantwortlichen italienischen Kreisen als ein Beispiel dafür angesehen, wie es möglich ist, dieses Problem zu klären und zu vereinfachen, falls man es auf eine realistische und logische Basis stellt. Die italienische Regierung ist bekanntlich an der holländischen Initiative völlig unbeteiligt. Sie beabsichtigt niemals, von irgend jemand in irgend einer Form die Anerkennung des Imperiums zu verlangen, obwohl die italienische Regierung natürlich stets bewiesen hat, daß sie die freundschaftliche Geste derer zu schätzen weiß, die diese Anerkennung spontan vornahmen.

Nebigens, so fährt der Artikel fort, gibt es nunmehr in- und außerhalb Europas zahlreiche Staaten, die entweder in aller Form zur Anerkennung des Imperiums die juristische Grundlage, oder ihre Vertreter in Rom bei Seiner Majestät dem König von Italien und Kaiser von Äthiopien beglaubigt oder aber die Ausübung der italienischen Souveränität über die Gebiete des früheren abessinischen Kaiserreiches anerkannt haben.

In aller Form haben das Imperium de jure folgende Staaten anerkannt: Deutschland, die Schweiz, Oesterreich, Ungarn, Jugoslawien, Albanien, Spanien, und außerdem Europa Japan, Mandschukuo und Yemen. Zu diesen Staaten kann man auch Polen rechnen, das in Genf erklärt hat, daß es die italienisch-äthiopische Angelegenheit als erledigt betrachtet.

Folgende Staaten haben ihre Vertreter in Rom bei Seiner Majestät dem König von Italien und Kaiser von Äthiopien beglaubigt: Chile, Panama, Guatemala, Ecuador, Irland und Nicaragua. Weitere Staaten haben die italienische Regierung in Kenntnis gesetzt, daß sie dies demnächst tun werden.

Folgende Länder haben die Ausübung der italienischen Souveränität über die Gebiete des früheren abessinischen Kaiserreiches de facto anerkannt: England, Frankreich, Belgien, Griechenland, Bulgarien, Rumänien, die Tschechoslowakei, die Türkei, Iran, Peru und Haiti.

Das Problem, das durch eine anerkennenswerte Initiative der holländischen Regierung zur Zeit zwischen den Mächten der sogenannten Völkergemeinschaft besprochen wird, ist also bereits als größtenteils gelöst zu betrachten. Und wenn es Länder gibt, die ablehnen, es nicht anzupacken und lösen zu können, so wird dies Italien bestimmt nicht zum Schaden gereichen.

Ausbau deutsch-rumänischer Beziehungen

Eine Erklärung Micescus über die rumänische Wirtschaftspolitik

Paris, 5. Januar. Der neue rumänische Außenminister Micescu gewährte dem bulgarischen Vertreter des „Temps“ eine Unterredung, in deren Verlauf er darauf hinwies, daß die Auffassungen der Nationalsozialistischen Partei Rumäniens ebenso wenig mit dem italienischen Faschismus wie dem deutschen Nationalsozialismus weisungsgleich sind. Es besteht auch keine Verwandtschaft mit der französischen Auffassung des Menschenrechts. Die Lehrmeinung seiner Partei bezieht sich ausschließlich auf die Rechte des rumänischen Bürgers in Rumänien.

Auf die wirtschaftliche Lage eingehend, erklärte der Außenminister, daß Rumänien nicht mit jenen Völkern Wirtschaftsverhandlungen führen kann, die an den wirklichen Absichten Rumäniens zweifeln. Andererseits haben vor dem Kriege stets Wirtschaftsbeziehungen zwischen Rumänien und Deutschland bestanden. Diese Beziehungen können daher auch heute niemanden überraschen.

Zwischen Rumänien und Italien ist von jeher Sympathie vorhanden gewesen. Die neue Regierung wird sich daher ebenso mit den wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland wie mit den Sympathien für Italien beschäftigen und sie weiter entwickeln. Trotzdem wird Rumänien auch in Zukunft zu Frankreich halten, denn kein Rumäne vergißt, was er diesem Lande schuldig ist.

Die britische Regierung hat ihren Gesandten in Bukarest beauftragt, die nächste Gelegenheit wahrzunehmen, um die neue rumänische Regierung in freundschaftlicher Weise an die Interessen zu erinnern die die britische Regierung stets an dem Minderheitenverträge genommen hat den Rumänen auf der einen Seite und die hauptalliierten und verbündeten Mächte auf der anderen am 9. Dezember 1919 in Paris unterzeichnet haben.

Wie der englische diplomatische Korrespondent des „Evening Standard“ dazu meldet, werde auch der französische Gesandte in Bukarest einen ähnlichen Schritt unternehmen.

Tolle Ausfälle gegen Goga

Die Budapester Judenblätter suchen einen Terror zu entfesseln, indem sie mit den sattem bekannten Aufbausfuchungen das Gespenst angeblich schwerer Verfolgungen und Unterdrückungen sämtlicher in Rumänien lebender Minderheiten an die Wand malen. Blätter wie der jüdische „Az Est“ und das „8-Uhr-Blatt“ poltern in knalligen Heberschriften wieder einmal gegen „das Land des Grauens“, womit aber diesmal das neue Rumänien gemeint ist. Sie sprechen dabei von einem „rumänischen Machefeldzug“ und prophezeien nicht mehr und nicht weniger als den Verfall des rumänischen Staates. So zeigt sich auch hier die Systematik des Judentums, überall keine eigenen Gesellschaftsinteressen unter der wehleidig geäußerten Sorge um nationale Interessen zu verbergen. Demgegenüber ist die jederzeit zu beweisende Feststellung zu treffen: Bisher hat die hiesige jüdische Presse jahrelang für die in Ungarn so tiefgreifende Minderheitenfrage nicht das geringste Interesse gezeigt. Die plötzlich von den gleichen Gasetten unter dem Schlagwort „Minderheitenschutz“ entfesselte Hebe gegen das neue rumänische Regime paßt schlecht zu dieser Vergangenheit.

Südost-Europas Judenfrage

Der Störungsfaktor der Völkerverständigung

In den letzten Jahren hat sich zwischen dem Deutschen Reich und den Staaten des Ostens und Südostens Europas eine weitgehende Annäherung ergeben, die nicht nur zu den wertvollsten Ergebnissen der deutschen Außenpolitik gehört, sondern auch einen wichtigen Beitrag zur Befriedung dieses Raumes und damit zur Festigung des europäischen Friedens darstellt. Es sei in diesem Zusammenhang nur auf das deutsch-polnische Abkommen, das Anstreben des Handelsverkehrs mit den südöstlichen Staaten, auf die deutschen Besuche in diese Länder und die Gegenbesuche, sowie auf die Festigung der gegenseitigen kulturellen Beziehungen verwiesen. Diese zweifelhafte aufbauende Politik ist von fortwährendem Störungsfaktor begleitet, von den immer und immer wieder auftretenden Versuchen, den Geist gegenseitiger Achtung und gemeinsamen Friedenswillens zu trüben, den Wirtschaftsverkehr zu hemmen, und von den ewigen Verdächtigungen, die Deutschland eine imperialistische Politik unterstellen wollen.

Wenn man den Kräften nachsieht, die für diese unerfreulichen Störungen verantwortlich zu machen sind, so sieht man auf die Interessen fremder Mächte, auf weltanschauliche und konfessionelle Gegenkräfte, auf Träger unzeitgemäßer chauvinistischer Vorstellungen, vor allem aber und überall auf das einseitige Wirken des Judentums.

Das Judentum ist in einzelnen östlichen und südöstlichen Staaten jahrelang relativ stark, es ist aber auch hier wir überall in der Welt kein kennzeichnendes Merkmal, daß es weit über seinen Anteil an der Bevölkerungszahl hinaus verstanden hat. Schlüsselpositionen im wirtschaftlichen und kulturellen Leben zu besetzen, die es politisch einsetzt. So gibt es in den meisten dieser Staaten, vor allem von dem Gesichtspunkte eines nationalen Staatsaufbaues aus, eine Judenfrage, die zunehmend aktuell wird.

Nach polnischen Statistiken haben die ca. 12 Prozent Juden neun Zehntel der polnischen Wirtschaft in Händen, insbesondere haben sie den Handel und das Finanzwesen weitgehend erobert. In 14 Wojewodschaften stehen fast 6000 jüdischen Akziden nur 4000 polnische gegenüber, bei den Zahnärzten beträgt der Prozentsatz der Juden 70 Prozent, sie sind aber auch weitgehend in das Kulturleben — Theater, Film, Presse — eingebunden. Die Juden in Polen haben es verstanden, unter der Maske des polnischen Nationalismus das Wirtschaftsleben eines aroben Teiles der früheren deutschen Gebiete unter ihrem Einfluß zu bekommen. Die starke antisemitische Bewegung in Polen führte im Einvernehmen mit Frankreich schon zu der ernsthaften Prüfung eines Planes nach Anklendung polnischer Juden auf der französischen Kolonialinsel Madagaskar.

Die Tschechoslowakei hat bei 14,7 Millionen Einwohnern nur 375.000 Juden. Allerdings ist auch hier der Einfluß im wirtschaftlichen und kulturellen Leben bedeutend größer, als es dieser Zahl entsprechen würde. So ist die tschechische Filmindustrie, ebenso wie die Vertretung der auswärtigen Filmgesellschaften, fast ausschließlich in jüdischen Händen. Wenig bekannt ist noch, daß der tschechische Staat mit Vorliebe jüdische Referenten und Beamte zur „Wahrnehmung“ kultureller und wissenschaftlicher Dinae bestimmt. Einige Beispiele: Der Emigrant jüdische Leo Kestenberg ist Referent für sudetendeutsche Kulturfragen im Außenministerium, der Jude Friedrich Goldmann ist Landesdirektor für Böhmen. Die deutschen Rundfunksendungen werden nach dem amtlichen Rundfunkjahrbuch 1937 zu ca. 50 Prozent mit Werken jüdischer Autoren von Mitwirkenden bestritten, die bis zu 80 Prozent Juden sind.

In Rumänien leben rund eine Million Juden, die sich meist in den Städten zusammenballen; so bilden sie in der Hauptstadt Bukarest mit 200.000 ein Viertel der Gesamtbevölkerung. In Bessarabien und im

Wetterberichte

Abt. Schilau, und von... 11 Uhr... sehr gute Verhältnisse. In allen Gebieten.

Schneehöhe	Schneebedeckung	Wetter
20	1	bedeckt
25	1	bedeckt
15-25	1	bedeckt
10	1	bedeckt
30/35	1	bedeckt
30/35	1	bedeckt

Blachviehmarkt

4. Januar 1938
102 Bullen, 189 Kühe, 776 Schweine.
Lebendgewicht in Rpf.:
a) 42, b) —, c) 33,
38, c) 25-32, d) 17-24;
—39, c) 30-32, d) 25;
lt notiert), Andere Kä-
c) 41-50, d) 32-40,
b) 2, 54, c) 52, d) 49,
2, 51, h) —
Kühe, a- und b-Düch-
Ganbel in den übrigen
Kälber mäßig belebt.

Preis für Fleisch und
r. Ochsenfleisch 1, 75 bis
75; Rindfleisch 1, 70-75;
Fleisch 1, 75-78;
70-80; Hammelfleisch 1,
Marktfleisch; Ochsen-
ruhig, Rindfleisch lang-
belebt, Hammelfleisch
auerteilt.

Bad Teinach

an
p
338

azart an der med.
inneren und der
erhospitals, Olga-
schubammenschule

Klassen

Krieg
Geburtsilfe
—4 Uhr

den Bügel!

hat billig zu verkaufen
p. Lügenhardter Hof
ven bringt Erfolg!

der Bukowina gibt es Städte, in denen der jüdische Bevölkerungsanteil überwiegt, so daß 20 jüdische Synagogen nur zwei bis vier christliche Kirchen gegenüberstehen.

In Ungarn machen die Juden 5 v. H. der Bevölkerung aus, es sind aber 34 Prozent der Bergwerksbesitzer, 60 Prozent der Großpächter, 62 Prozent der Bankinhaber, 50 Prozent der Händler, aber auch 49,2 Prozent der Rechtsanwälte, 31,5 Prozent der Ärzte und 33,8 Prozent der Privatingenieure.

Aus dem Umstand, daß von den süd-slawischen Juden nicht viel zu hören ist, darf man nicht schließen, daß es nicht auch in Südbanien eine Judenfrage gibt. Sie bedeuten trotz ihrer geringen Zahl (0,49 Prozent) einen Faktor auf dem Gebiete der Wirtschaft, der nicht zu unterschätzen ist.

Die Judenfrage ist in allen östlichen und südöstlichen Ländern durch die Zuwanderung von Emigranten aus Deutschland verärgert worden. Das Judenproblem ist eine der wichtigsten Fragen vor denen die östlichen und südöstlichen Nationen bei dem Aufbau ihrer jungen Staaten stehen und um deren Lösung sie und besonders ihre junge Generation ringen.

Sekret Paris rumänische Kredite? Französische Vorstellungen in Bukarest

Bz. Bukarest, 5. Januar. Der französische Gesandte in Bukarest, Therry, erhielt vom Quai d'Orsay den Auftrag, bei König Carol eine Audienz nachsuchen und ihm von den „Vorarbeiten“ der französischen Regierung hinsichtlich der Politik des neuen rumänischen Ministerpräsidenten Kenntnis zu geben.

Zusammenkunft Schulniga-Daranyi Vor der Budapest Dreierkonferenz

Wien, 5. Januar. Bundeskanzler Schulniga und Staatssekretär Schmidt werden sich am Samstag nach Budapest begeben, um an der nächste Woche stattfindenden Konferenz der Kompart-Staaten teilzunehmen. Da sich der ungarische Ministerpräsident Daranyi in Baden bei Wien aufhält, wünscht Schulniga mit ihm noch vor Beginn der Dreierkonferenz deren Hauptfragen durchzusprechen.

Der Sowjetunion fehlt die Jugend!

Staatsgefährliche Musiker / Wo sind die polnischen Kommunistenführer?

Eigenbericht der NS-Presse

Moskau, 5. Januar. Die sowjetrussische Presse hat es sich zur Aufgabe gemacht, „Staatsfeinde“ zu entdecken und zwar auf allen Gebieten des Lebens. Vielleicht standen die Sterne für Moskau nicht besonders günstig, auf alle Fälle hat man sich einmal der Astronomie liebevoll angenommen.

Die Selbstkritik führt immer wieder zu interessanten Eingeständnissen. So jammert das Zentralorgan, die „Pr awda“, daß in der Jugendorganisation, dem sogenannten Komso mol, zahllose Trotzkisten ihr Unwesen treiben. Hier sei noch lange nicht genug gearbeitet worden.

Die polnische Zeitung „Gryfz Borynny“ stellt fest, daß über das Schicksal des Leiters der polnischen Kommunisten, der seinen Sitz in Moskau hat, überhaupt nichts bekannt ist.

Delavian Goga - Dichter und Staatsmann

Wie Goga und Cuza sich die Treue schworen / Beim Duce und Führer

Es war am 14. Juli 1935. Feierlich dröhnten die Kirchenglocken durch die Straßen der ehrwürdigen rumänischen Königsstadt Jassy. Wo das Auge hinblickte, sah es Fahnen, die mit dem Sakentanz geschwungelt im Winde flatterten.

Jugend eines Kämpfers

Mit harten Griffen hat Goga das neue Zeitalter Rumaniens eingeleitet. Der diesem Sechszehnjährigen, der viel jünger aussieht, gegenüber gesehen hat, ist darüber nicht verwundert. Die grauen fahimierenden flammenden Augen, die hohe tropige wie aus Marmor gemeißelte Stirn, der harte schmale Mund geben dem Profil Kämpferisches und Entschlossenes.

Als Rumänien in den Weltkrieg eintritt, findet Goga den Weg in das Vaterland. Er kämpft als

Polens als Kommissare des roten Zaren leiten wollten. Jetzt wurde ihnen ein schimpfliches Ende von denen bereitet, denen sie dienten.

Im Gebiet Kurf wurden drei Bauern wegen „solchhofeindlicher Umtriebe“ zum Tode verurteilt. In Nischni Nowgorod sind drei Landwirtschaftsfunktionäre wegen angeblicher Sabotage hingerichtet worden.

Roosevelt überfiel den Kommunismus

Milano, 5. Januar. Die Neujahrsbotschaft des amerikanischen Präsidenten Roosevelt wird von der italienischen Presse sehr scharf angegriffen. „Gazetta del Popolo“ bezeichnet den Präsidenten als geradezu befrüchtend eintönig.

„Angeschickte Wendung“ roter Flugzeuge

Notenwechsel wegen dauernder sowjetrussischer Grenzverletzungen

Helsinki, 5. Januar. Am 21. September 1937 hatte das Erscheinen von elf sowjetrussischen Flugzeugen, die sich längs der finnisch-russischen Grenze an verschiedenen Stellen weit über finnischen Gebiet zeigten, in Finnland große Empörung ausgelöst.

Wie das finnische Auswärtige Amt bekannt gibt, behaupten die Sowjetrussen in ihrer Antwort, daß zuerst finnische Flugzeuge sich über sowjetrussischem Gebiet gezeit hätten.

Bewunderer des Duce und des Führers

Mussolinis Aufstieg findet in ihm einen aufmerksamen Beobachter. Er wird der glühendste Bewunderer des Duce und unternimmt mehrere Reisen zu ihm, die die Freundschaft zwischen diesen ethisch gleichgesinnten Männern noch enger geknüpft.

Goga daheim

Doch die mannigfaltige Tätigkeit hat nicht vermocht, den Dichter und Gelehrten in dem anderen Wirkungskreis seines Lebens zu stören. Goga, Mitglied der rumänischen Akademie und Professor der Universität Klausenburg, hat in all dem politischen Trubel der letzten Wochen seine literarischen Neigungen nicht aufgegeben.

Bulgarien wählt im März

Neue Wahlbestimmungen wurden erlassen. Sofia, 5. Januar. König Boris hat die angekündigten bulgarischen Parlamentswahlen auf die vier Sonntage des März festgesetzt. Solche Personen, die auf Grund des Gesetzes über das Verbot der Parteien abgeurteilt worden sind oder unter Strafverfolgung stehen, erhalten ebenfalls das passive Wahlrecht.

Zehn Adolf-Hitler-Schulen entstehen

Berlin, 5. Januar. Am Sonntag, dem 16. Januar, findet in Waldbrühl im Gau Rdn-Nachen in Anwesenheit des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley und des Reichsjugendführers Baldur von Schirach die Grundsteinlegung für eine Adolf-Hitler-Schule statt, die von allen deutschen Sendern übertragen werden wird.

NSKK-Führer im Volksgerichtshof

Berlin, 5. Januar. Der Führer und Reichskanzler hat zu ehrenamtlichen Mitgliedern des Volksgerichtshofes auf die Dauer von fünf Jahren ernannt: Gruppenführer im NSKK, Adolf Käger in München, Brigadeführer im NSKK, Hans Klug in München, Gruppenführer im NSKK, Karl Sfermann in Berlin, Gruppenführer im NSKK, Heinrich Sauer in Stettin, Gruppenführer im NSKK, Schade in Leipzig, Brigadeführer im NSKK, Paul Nieder-Westermann in Dortmund, Generalmajor Vertram in Berlin, Kapitän zur See v. Heimbürg in Berlin, Oberst Gabanis in Berlin, Oberst Veith in Berlin, Oberst Krüger in Berlin, Major Bäcker in Berlin.

Hungerstreik in Ostoberschlesien

Hohenlohehütte (Ostoberschlesien), 5. Jan. Seit zehn Tagen führt die 600 Mann starke Belegschaft der Hohenlohe-Zinkhütte in Hohenlohehütte (Ostoberschlesien) einen erbitterten Kampf gegen die Verwaltung des Werkes, die die Stilllegung eines Schmelzofens plant.

Palästina-Weißbuch „kein Lichtblick“

Eigenbericht der NS-Presse. London, 5. Januar. Dem scheidenden britischen Oberkommissar für Palästina wurde eine Vorschau in Form eines Weißbuchs überreicht, das in der Hauptsache von Entsendungen einer Kommission nach Palästina spricht, welche die Dreiteilung prüfen soll. Diese Vorschau wird von dem „Evening Standard“ scharf angegriffen. Er schreibt: Das Buch ist für den Beamten, an den es gerichtet ist, kein Lichtblick, sondern ein Meisterstück der Verdunkelungskunst.

Zustände

Es war Zustände, was freies alle die Umgebungen sich vermehren ohne daß Stallorten Frauengeüber sie richtet und drückt. Es ist gar müssen die Zustände mit Abfallkalenden war lorn wenig apMund die Hand gefgezogen in führt wie des. „Merschiden. Wohnen. haben wiDas hbedische S

Da am hertrieben gearDienststellenWertlagen zuBereid der ebenfalls wieEinSattlermeiArbeit und Diese Weisch G. O. W. Wenn er heidernswert über vermaallzeit schafft angelegenen Alter Gesun eingetrag bursitzig w Calw hinau bilar Schru Maße zuteil Mit besoni Innungssober Wunschschreibmeister s, innungsverder, und Dank und rige, verdie ausgesproche Calw, dem 3. Jahren als nicht nehmen zu ehren, g gründern die Turner attie bestigt. A Calw erbie überreichen Freunden u seine Gesun recht lange

Lieder ei Nachdem 2. Weihn Gastsbaus ankaltungesich die M Gastsbaus verammun grüfte die freien Verei

Rittme VO Der Kam Gooiadi 24

Es war Zustände, was freies alle die Umgebungen sich vermehren ohne daß Stallorten Frauengeüber sie richtet und drückt. Es ist gar müssen die Zustände mit Abfallkalenden war lorn wenig apMund die Hand gefgezogen in führt wie des. „Merschiden. Wohnen. haben wiDas hbedische S

Aus Stadt und Kreis Calw

Heute Bahnverkehr wie an Werktagen

Da am heutigen 6. Januar fast in allen Betrieben gearbeitet wird, haben die Remter und Dienststellen der Reichsbahn Dienst wie an Werktagen zu leisten. Die Züge verkehren im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart heute ebenfalls wie sonst an Werktagen.

Ein rüstiger Altmeister

Sattlermeister E. G. Widmaier 80 Jahre

Arbeit und Schaffensfreude erhalten in unglaublicher Weise hat unser Calwer Altmeister E. G. Widmaier zeit lebens beherzigt. Wenn er heute mit 80 Jahren noch in bewundernswürdiger Mäßigkeit seinen Beruf ausüben vermag, verdankt er das allein seiner allzeit schaffensfrohen Lebensführung, die dem angesehenen Handwerksmeister bis ins hohe Alter Gesundheit und geschäftlichen Erfolg eingetragen hat. An seinem gestrigen 80. Geburtstag wurden dem weit über die Stadt Calw hinaus bekannten und geschätzten Jubilar Ehrungen in ungewöhnlich reichem Maße zuteil.

Mit besonderer Freude erfüllte ihn ein vom Innungsoberrichter überreichtes Glückwunschschreiben des Reichsinnungsmesters, in dem namens des Reichsinnungsverbandes für das Sattler-, Polster- und Dekorationsgewerbe dem Jubilar Dank und Anerkennung für seine langjährige, verdienstvolle Tätigkeit im Handwerk ausgesprochen wird. Der Turnverein Calw, dem Herr Widmaier seit mehr als 60 Jahren als Mitglied angehört, ließ es sich nicht nehmen, den Jubilar in herzlichster Weise zu ehren, gehört dieser doch zu den Mitbegründern des Vereins und war als junger Turner aktiv am Bau der Calwer Turnhalle beteiligt. Die Kriegerkameradschaft Calw ehrte den ehemaligen Mannen durch Überreichen eines Führerbildes. Mit seinen Freunden wünschen wir dem Jubilar, daß ihm seine Gesundheit und Schaffensfreude noch recht lange erhalten bleiben mögen!

Im Januar Gastspiel der württ. Landesbühne in Calw

Nachdem im alten Jahr die vorgesehenen Gastspiele der württ. Landesbühne in Calw wegen der vorübergehenden Maßnahmen gegen die weitere Verschleppung der Maul- und Klauenseuche haben ausfallen müssen, können im neuen Jahr die Gastspiele fortgesetzt werden. Das nächste findet, wie wir erfahren, im Lauf dieses Monats statt. Die Auswahl des Stückes konnte bislang noch nicht getroffen werden.

Liederkränz Gchingen erhielt einen neuen Vorstand

Nachdem der Liederkränz Gchingen am 2. Weihnachtsfeierabend an Neujahr im Gasthaus zum Rössle wohlgeleitete Veranstaltungen abgehalten hatte, versammelten sich die Mitglieder am letzten Sonntag im Gasthaus zum Rössle zur jährlichen Generalversammlung. Ehrenpräsident A. Unger begrüßte die Sänger, Ehrenmitglieder und dazugehörigen Vereinsangehörigen. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wurde, gedachte er des im vergangenen Jahre aus dem Leben geschiedenen Kassiers Otto Breiting, welcher in aller Stille und Bescheidenheit viel für den Verein getan hat. Zu Ehren des Verstorbenen, sowie von zwei weiteren Sangesbrüdern erhoben sich die Anwesenden zu stillem Gedenken. Den Lehrern A. Breiting und A. Sehbürger, welche sich als stellvertretende Dirigenten in uneigennützigster Weise dem Verein zur Verfügung gestellt hatten, dankte Ehrenpräsident Unger herzlich.

Anschließend gab Schriftführer R. Schneider den Jahres- und Kassier R. Wagner den Kassienbericht. Dann wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. Vorstand Otto Schabale hat nach 17jähr. Tätigkeit sein Amt niedergelegt. Der Vorsitzende dankte ihm für seine große Arbeitsleistung u. überreichte ihm eine Urkunde mit der Ernennung zum Ehrenvorstand. Gleichzeitig konnte dem alten Vorstand für über 25jährige aktive Sängertätigkeit der Sängerring überreicht werden. Mit besonderer Freude wurde aufgenommen, daß er als aktiver Sänger weiter tätig sein will. Unter den Anwärtern auf die Vorstandsschaft erhielt bei der Wahl Karl Böttlinger, Straßenwart mit 29 Stimmen über die Hälfte der abgegebenen Stimmen. Der neue Vorstand nahm die Wahl an und dankte für das ihm geschenkte Vertrauen. Es wurde noch beschlossen, daß sich der Liederkränz beim Schwäbischen Sängertag 1938 in Stuttgart beteiligt.

Holzbronns Sänger feierten

Am Abend des Neujahrstages hielt der Liederkränz Holzbronn eine festliche Veranstaltung im Gasthaus zum Rössle. Der kleine, strebsame Verein bot unter der Leitung seines rührigen Vorstandes Vischer wirklich genussreiche Stunden. Neben prächtigen Chordarbietungen der Sänger gelangten zwei schöne Theaterstücke zur Aufführung. Die Leitung des Chores hatte in Vertretung des erkrankten Chormeisters Hagenbuecher Chorleiter Städel, Unterreichenbach, übernommen. Mit einer kleinen Gabenverlosung und einem Tanz wurde der Abend beschloffen. Die Werbung des Vereinsvorstandes um neue Sänger und seine herzlichen Worte an die zahlreichen Gäste werden ihre Wirkung gewiß nicht verfehlen.

Die Kriegerkameradschaft Wilberg

hielt am 1. Januar einen Familienabend bei Kam. Brenner zum Hirsch. Das Interesse an der Veranstaltung war so stark, daß der Saal voll besetzt war. Kameradschaftsführer Herrmann begrüßte die Erschienenen und sprach in begeisterten Worten über den Reichskriegerbund Kuffhäuser, der rund 8 Millionen Kameraden, Kämpfer des Weltkrieges, umfaßt, lauter Männer, die in Deutschlands größtem Ringen ihr Höchstes für Volk und Vaterland eingeseht haben. Was Frontkameradschaft heißt, führten die Spieler der Kameradschaft in einem wohlgeleiteten Theaterstück: „Sein Kamerad“ vor. Aber nicht nur für Kameradentreue und Kameradschaftsgeist hat der alte Soldat Sinn, sondern auch für Humor. So gab es beim Familienabend nur fröhliche Gesichter und der Beifall zeigte immer wieder, daß die Gäste zufrieden waren. Im Verlauf des gemächlichen Teils konnte man feststellen, daß die alten Soldaten im Tanz noch ebenso gewandt waren, wie die unter ihnen weilenden Kameraden der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes. Allen, die zum guten Gelingen des Abends beigetragen, gebührt herzlichster Dank.

Schaufensterwettbewerb im Februar. Der Leiter des deutschen Handels in der DAB, der Leiter des Berufswettbewerbes aller Schafenden und der Leiter der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel haben einen Aufruf zum Schaufensterwettbewerb im Reichsberufswettbewerb erteilt, der in der Zeit vom 13. bis 20. Februar stattfindet. Zum erstenmal werden alle Arbeitskameraden und Kameradinnen im Einzelhandel zu diesem Wettbewerb aufgerufen. Alle Schaufenster im Reich sollen in dieser Woche unter der einheitlichen Parole „Wir finden deutsche Leistung“ stehen.

Mehr Sorgfalt mit Arbeitsbüchern

In letzter Zeit ist anlässlich der von den Arbeitsämtern durchgeführten Kontrollen wiederholt festgestellt worden, daß ganz besonders in den Haushaltungen die Arbeitsbücher für die Beschäftigten nicht gefunden wurden. Mehrfach wurde das Arbeitsbuch überhaupt nicht vom Haushaltungsvorstand aufbewahrt, sondern befand sich noch im Besitz der Hausangehörigen.

Es wird daher erneut darauf hingewiesen, daß der Betriebsführer bzw. Haushaltungsvorstand bei Beginn der Beschäftigung das Arbeitsbuch vom Arbeiter oder Angestellten verlangen muß, sofort entsprechende Einträge über den Beginn der Tätigkeit vorzunehmen und das Arbeitsbuch während der Dauer der Beschäftigung so aufzubewahren hat, daß es jederzeit auffindbar und auf Verlangen des Beauftragten des Arbeitsamtes vorzulegen ist. Nichtbeachtung dieser Vorschriften zieht u. U. Bestrafung nach sich.



Dienstsachricht

Zollassistent Schwab beim Zollamt Calw ist zum Zollsekretär ernannt worden.

Wie wird das Wetter?

Vorhersage für Donnerstag, 6. Januar. Zunächst unruhig und bei Mitttag auf Donnerstag heftiger Schneesturm, dann wieder Abkühlung des Frostes. Später von Norden her zunehmende Schneefälle. Abkühlung bei Temperaturen zwischen null und minus 5 Grad.

Vorhersage für Freitag: Voraussichtlich etwas milder, einzelne Schneefälle, bei Temperaturen um null Grad.

Lohnzahlung während der Wehrmachtübung

In den öffentlichen Betrieben und auch in vielen Betrieben der freien Wirtschaft ist es schon zur Regel geworden, daß während einer kurzfristigen Wehrmachtübung Löhne und Gehälter ganz oder wenigstens zum größten Teil fortbezahlt werden. Aber noch nicht überall ist dieser Grundsatz durchgebrungen. Das Amt für soziale Selbstverantwortung der Deutschen Arbeitsfront hat jetzt die Arbeitsausschüsse aufgerufen, in nächster Zeit dieses Thema zu behandeln. Die gesetzliche Familienunterstützung kann nur einen Teil des Notwendigen zur Verfügung stellen.

In zahlreichen Fällen haben die Arbeitsausschüsse bereits die Zahlung des Teillohnes an die Gefolgschaftsmitglieder beraten und den Familien eine fühlbare Aufbesserung der Unterstühtungsbezüge gebracht. Da die Beratung dieser Frage aber von grundsätzlicher Bedeutung ist, sollen die Arbeitsausschüsse sämtlicher Industriezweige dieses Thema einmal aufgreifen. Wie der Leiter der Abteilung Arbeitsausschüsse, Dr. Miltrup, in der „Sozialen Selbstverantwortung“, der neuen Dienstschrift für die Mitglieder der Arbeitskammern und Arbeitsausschüsse, ausführt, sieht schon das Gesetz vor, daß bei der Fest-

setzung der Unterstützung die freiwilligen für die Zeit der Einberufung gewährten Zuwendungen des Betriebsführers außer Ansatz bleiben.

Damit werde den Betriebsführern ein Anreiz gegeben, ihren Gefolgschaftsmitgliedern während der Dauer der Einberufung freiwillige Zuwendungen zu machen, um auf diese Weise auch ihrerseits zur Erhaltung der Familien in den gewohnten Lebensverhältnissen beizutragen. Der Zuschuß des Unternehmens ist in gewissem Umfang auch steuerfrei. Wo die Frage in den Arbeitsausschüssen schon beraten wurde, haben sich die Arbeitsausschüsse reiflich für die Gewährung eines Zuschusses eingesetzt. Im allgemeinen wurde eine Regelung empfohlen, wonach die Unterstützung den Unterschied zwischen dem Nettoeinkommen abzüglich des Eigenbedarfes des Einberufenen und dem vom Reich gezahlten Familienunterstützung betragen soll. Lediglich, die keine unterstützungsberechtigten Angehörigen haben, erhalten, da sie keine Reichsunterstützung bekommen, für die Dauer der Übung vom Betrieb eine Beihilfe in Höhe eines täglichen Zuschusses von einer Mark.

Langenbrand, 5. Januar. Der zum ehrenamtlichen Bürgermeister der Gemeinde Langenbrand ernannte bisherige erste Beigeordnete und Sägewerksbesitzer Johann Reule in Langenbrand wurde gestern in Anwesenheit des Beauftragten der NSDAP, vom Landrat in öffentlicher Sitzung der Gemeinderäte feierlich in sein Amt eingeführt.

Mönshelm, 5. Januar. Vor einigen Tagen konnte Jagdinspektor Schwendel am hellen Tag mitten auf der Straße einen Fuchs schießen. Er sah ihn vormittags zwischen den Scheunen herumstreifen und eilte ins Haus nach seiner Flinte. Als er zum Fenster kam, war der Fuchs immer noch in der Nähe und trotzte auf sein Locken gerade über die Straße, so daß er ihn vom Fenster aus abschießen konnte.

Kieselbronn, 5. Januar. Drei kleine Mädchen sind in der Kurve beim „Hirsch“ mit dem Schlitten in einen Kraftwagen gefahren, den die Kinder zu spät sahen, um halten zu können. Die Mädchen wurden auf die Seite geschleudert. Ein Mädchen aus Pforzheim, das hier seine Ferien verbringt, brach ein Bein und wurde ins Krankenhaus übergeführt.

Rittmeister Roman von Fr. Reck-Malleczewen von Prack Der Kampf eines deutschen Mannes Coverbild des Buch- und Verlags, G.m.b.H., Berlin 24 Es war vielmehr nur zwischen beiden Zuständen ein wunderliches und keineswegs freundliches Niemandsland, in dem sie alle die Stimmen und Vorgänge ihrer Umgebung wahrnahm, ohne sie doch eigentlich bemerken zu können. Zuerst also hatte ohne daß sie im Scheine der jämmerlichen Stallaterne mehr als den Schatten einer Frauengestalt erkennen konnte jemand sich über sie gebeugt, hatte sie ein wenig aufgerichtet und ihr einen Vöfel in die Hand gedrückt. „Wir haben noch ein wenig Suppe, es ist ganz gewiß nichts Gutes, aber essen müssen Sie nun.“ Die Suppe jener Gefangnisse bestand aus einer Brühe, in der verkaufte Kartoffelschalen mit Abfällen, mit nicht immer frischen Rindskaldauen und Pfefferbohnen verlost waren, es war somit ein höllischer Fraß, der recht wenig appetitlich roch. Sie hielt vor den Mund die Hand. Da aber war eine andere Hand gekommen, hatte sanft die ihre fortgezogen und den Vöfel an ihren Mund geführt wie beim Füttern eines kranken Kindes. „Ach Liebste, es geht ja doch nicht anders...“ Sie mußten sich nun wohl dreinschämen, müssen essen, werden sich dran gewöhnen... ach, sehen Sie, an so mancherlei haben wir uns schon gewöhnt.“ Das hatte diese sanfte und beinahe unbekannte Stimme gesagt. Sie aber hatte ge-

essen. Nun wollte sie zurückfallen und schlafen. Da aber hatte die Fremde ihr eigenes Plaid von den Schultern genommen und die neue Gefangene damit eingewickelt. So gut und warm, wie es ging. Sie wehrte sich nicht dagegen. Sie konnte nicht einmal danken. Sie fiel zum zweiten Male nieder und lag. Nun hörte sie wohl die mannigfachen Stimmen dieser Versammlung. Das alte Fräulein v. Striefen hatte nun ihre fromme Vektüre beendet, dafür gesiel es nun dem als Feinschmecker und Weltmann und Jhrer in Kurland weithin bekannten alten Grafen Westlen, sich hier im verlaunten Keller und nach der Kartoffelschalensuppe mit seinem Gutsnachbarn über Küchenrezepte zu unterhalten. „Sie, mein Lieber, haben eben keine Zunge. Sie haben statt dessen ein Stück Leder im Mund! Ruffische statt Messingzitrone zu nehmen! Wissen Sie, daß Sie damit die ganze Mayonnaise verderben?“ So stand es zur Stunde mit dem Grafen Westlen. Dann sangen in ihrer Sonderecke die von den Roten aufgegriffenen Landstreicher, die sich über die vornehme Gesellschaft hier ärgerten, auf leistlich ein für Frauenohren wohl kaum bestimmtes Lied, dann wieder war Kinderweinen zu hören... „Mamuschka, wo mich doch so friert.“ Das war das kleine Mädchen der leistischen Kaufmannsfrau, der man den Mann verschleppt und wohl auch ermordet hatte, und nun starrete sie in völliger Verstocktheit seit Tagen schon vor sich hin und hatte für ihr frierendes Kind weder Ohr noch Auge. Dann aber war eine tröstende Frauenstimme zu hören, und dann verstummte das Kinderweinen, dann huschten, weil jemand die Laterne herumtrug, wunderbarlich auf dem niederen Gewölbe die Schatten durcheinander, und dann waren wirre Bilder zu ihr gekommen...

Mit den weißblauen Triumphfahnen der letzten Sommerfeste die Mähdener Ludwigstraße, bunter Herbst am Chiemsee, mit den Schatten nächtlicher Reitergespenster das Siegestor... Dann etwas Gutes, Starkes und Männliches, das neben ihr ging, an das sie sich aber zur Stunde nicht mehr recht erinnern konnte... Vorbei, zerissen. „Mamuschka, hörst du denn nicht, ich habe es so kalt.“ Da war also wieder das trierende Kind erwacht. Man selbst froh nun nicht mehr. Man hatte es im Mantel und unter dem Plaid der Fremden warm, und man begann sich dessen nun sogar ein wenig zu schämen... Und war doch so todesmatt, ach, viel zu matt, um sich regen zu können. Da begann ringsum eine seltsame Wandlung... Da war sie wieder, diese süße Frauenstimme — zart und keulich wie der Klang einer Oboe, und war doch bei allen hier Versammelten, und war da mit blühenden mit klammenden Worten. Die Worte aber waren vor Jahrtausenden aufgewandert von einem Manne, der selbst den Märdertod gestorben war und seine Schicksalstrennung hatte... die Worte hatten die Zeitwenden und die Jahrtausende überdauert und mochten schon oft gehört sein im Schatten der Todesfittiche und im Schein der Sterbefetze... Wer überwindet und bleibt bis an das Ende, dem will ich Macht geben über seine Fenster... Und eindringlicher noch und niederfahrend in das milde Herz mit Feuerbränden, und mahnend und rüttelnd, jetzt und in der Stunde des Absterbens: „Wer überwindet, dem will ich geben, auf meinem Stuhle zu sitzen. Wie ich überwinden habe und bin gefessen auf meinem Stuhl...“

Das war zu hören. Von der gleichen Stimme, die vorher zu ihr gesprochen hatte. Da lag sie und erwachte und wurde in diesen Zeichen wieder ein fühlender Mensch. Da aber, der nachdenkliche und um alles wissende Pa, er hat ihr einst von den Gelesen, die waren kurz vor der Guillotine dennoch befreit worden und hatten hinterher erzählt, daß sie, weil dort unten immer einer für den andern eingetreten sei, sich nie wieder so glücklich und nie wieder so frei gefühlt hätten, wie eben unter den Todgeweihten der Pariser Gefängnisse in der Conciergerie... Daran mußte sie nun denken und dann auch an eine russische Geschichte, die sie ahnungslos im letzten Sommer am Chiemsee gelesen hatte... Da also war ein reicher Mann, der bis dahin nur an sich und an niemanden, als eben an sich gedacht hatte, überrascht worden von einem tödlichen Leiden und der Gewißheit seines baldigen Absterbens... Und war zwischen all seinen aufgestapelten Schätzen und Sammlungen durch sein prunkvolles Haus gegangen und hatte wochenlang geschrien: „Ich will nicht sterben.“ Und war ein armes schmutziges Menschenkind gewesen, das nichts ahnte von dem Geschehenen der französischen Revolution vor heimnis des friedlichen Schwendens und der großen geheimnisvollen Wandlung... Und hatte dann doch die Stunde erlebt, wo er es erfuhr und einem Menschenkinde begegnete, dem er Gutes antun konnte. Da hatte er in seinem Leben zum ersten Male nicht an sich gedacht, und da war über ihn der Friede gekommen, und da hatte er auch nicht mehr schreien müssen, daß er nicht sterben wolle... (Fortsetzung folgt.)

NSDAP. Schwarzes Brett

Parteiorganisation

Gauschulungsamt 1/38/St.

Zu dem Allgemeinen Lehrgang in Arehbronn vom 9. bis 16. Januar können sich noch Teilnehmer direkt an das Gauschulungsamt, Stuttgart, Postfach 825 melden. Die nächsten Allgemeinen Lehrgänge finden statt: Gauschulungsburg Arehbronn (Waldsee); 23. bis 30. Januar. Kreisliche Waldmannshöfen (Kreis Schw. Gmünd); 23. bis 30. Januar. Meldungen an das Kreislichungsamt. Meldungen für die Reichschulungsburg Erwille sind an den zuständigen Kreisleiter und von da an das Hauptchulungsamt München, nicht an das Gauschulungsamt Stuttgart zu senden.

Parteiämter mit betreuten

Organisationen

NS-Frauenchaft - Deutsches Frauenwerk - Kreisamtsleitung Calw. Die Kreisfrauenchaftsleiterin. Ich erbitte sofortige Beantwortung des Sonderrundschreibens der Gauamtsleitung, Folge 121, vom 10. Dezember 1937. Die Meldung muß bis 8. Januar bei mir sein.

SA. SS. NSKK. NSFK.

NSKK, Motorsturm 16/M 53, Trupp Calw. Der ganze Trupp tritt am Freitag, 7. Januar um 20.15 Uhr am Badischen Hof in Calw an.

Unser nationalsozialistisches Winterhilfswerk

Es rein erziehungsmäßig das größte angewandte Sozialwerk, das die Welt je gesehen hat. (Der Führer über das Winterhilfswerk)

Beauftragter zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche

Berlin, 5. Januar. Der Reichsminister des Innern hat den Ministerialrat Dr. J. Wiemann von der Regierung in Arnberg zum Beauftragten zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche bestellt. Er hat seinen Amtssitz in Berlin.

Teufelschlamm - als Krankenbad

Teufelschlamm - als Krankenbad
Eigenbericht der NS-Pressen
be, Braunschweig, 5. Januar. Die Kreisstadt Blankenburg am Harz besitzt eine wertvolle Heilerde, den sogenannten Teufelschlamm, dessen Wert zwar schon seit vielen Jahren bekannt war, aber für Heilzwecke bisher noch nicht ausgenutzt wurde. Vor einigen Monaten kam es durch staatliche Unterstützung zur Gründung der Teufelschlamm-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die den Ausbau der Badeeinrichtungen übernommen hat. Die Vorbereitungen sind jetzt so weit gediehen, daß die Eröffnung des Bades im April erfolgen kann. Mit der Eröffnung des Bades ist u. a. auch der Bau eines Kurhauses verbunden.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Prinzessin Friederike Luise von Braunschweig, die Frau des Kronprinzen Paul von Griechenland, traf am Mittwoch um 23 Uhr auf griechischem Boden ein. Sie wurde auf dem Grenzbahnhof Sidomeni von dem Kronprinzen herzlich begrüßt.

Der rumänische Ministerrat hat weitere Beschlüsse zur Eindämmung des jüdischen Einflusses auf Wirtschaft und kulturelles Leben gefaßt. Zucker und Baumwolle sollen durch eine Aktion des Staates verbilligt werden.

Der rumänische Außenminister Istratie Nicescu wird, entgegen seinem ursprünglichen Reiseplan, zunächst nach Prag fahren, wo er sich am Sonntag und Montag aufhält. Von dort aus reist er nach Belgrad und Genf.

Eine Verfügung des spanischen Volkswirtschaftsausschusses gibt bekannt, daß die Bevölkerung Madrid in spätestens einem Monat zu räumen habe. Nur solche Personen dürfen in Zukunft in Madrid bleiben, deren Anwesenheit militärisch erforderlich ist.

Unsere Schneeberichte

vom Mittwoch, 5. Januar
Gerausgegeben vom DRK, Abteilung Schilau und von der Reichsbahnverwaltung Stuttgart.
Allgemeine Übersicht: In allen Nordgebieten bei vulkanischem Neuschnee. Pulverschnee, Wetter bedeckt.
Freudenstadt: Minus 9 Grad, 5 Zentimeter Alt- und 8 Zentimeter Neuschnee. Pulverschnee. Wetter bedeckt.
Kaiserslautern: Minus 10 Grad, 25 Zentimeter Alt- und 10 Zentimeter Neuschnee. Pulverschnee. Wetter bedeckt.
Kaltensiedel: Minus 8 Grad, 25 Zentimeter Alt- und 5 Zentimeter Neuschnee. Pulverschnee. Wetter bedeckt.
Reichenstein: Minus 11 Grad, 18 Zentimeter Alt- und 5 Zentimeter Neuschnee. Pulverschnee. Wetter bedeckt.
Winterpost-Sonderzüge am Donnerstag, 6. Januar:
Von Stuttgart nach Weiskirchen: 06f. Stuttgart ab 8.10 Uhr; nach Oberkornbach: 06f. Stuttgart ab 7.35 Uhr und nach Weiskirchen: 06f. Stuttgart ab 7.02 Uhr.

Aufgaben des Lebensmittel-Einzelhandels

Auf einer Tagung der Kreisfachgruppe Lebensmittel-Einzelhandel in Stuttgart sprach Dr. Heintz von der Reichsfachstelle der Wirtschaftsprüfung über die Aufgaben des deutschen Einzelhandels. Er hob dabei hervor, daß in der nationalsozialistischen Wirtschaft, die eine geordnete, geregelte und gerechte Verteilung der Waren als unerlässlich betrachtet, der Einzelhändler eine wichtige Aufgabe habe. Schon in der Zusammenstellung des Lagers und damit des Angebots könne der Einzelhändler-Kaufmann nationalwirtschaftliche Interessen wahrnehmen (Devisensparnis). Auch auf dem Gebiet der Preisbildung sei der Einzelhändler eine wichtige Schallstelle. In diesem Zusammenhang sprach Dr. Heintz über das Verbot der Konplungskäufe, das gleichfalls, wenn auch indirekt, eine Maßnahme der Preispolitik sei.

Stuttgarter Schlachtwiehmärkte

vom Mittwoch, 5. Januar
Kauftrieb: 45 Ochsen, 56 Bullen, 69 Kühe, 51 Färsen, 814 Kälber, 345 Schweine.
Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Rpf.: Ochsen a) 41-44, b) 36-39, c) 33; Bullen a) 41-42, b) 36-38, c) 33; Kühe a) 39-42, b) 33-38, c) 25-28, d) 18-21; Färsen a) 41-43, b) 39; Kälber (Sonderklasse nicht notiert) a) 60-65, b) 53-59, c) 41-50, d) -; Schweine a) 58, b) 1. 53, b) 2. 54, c) 52, d) 49, e) 49, f) 49, g) 1. 53, g) 2. -; h) 51.
Markverlauf: a-Kühe, a- und b-Ochsen, Bullen, Färsen zugielet. Handel in den übrigen Wertklassen langsam. Kälber ruhig, Schweine zugielet.
Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren vom 5. Januar. Ochsenfleisch 1. 75 bis 78; Bullenfleisch 1. 72-75; Kuhfleisch 1. 70-75, 2. 56-63, 3. 48-52; Färsenfleisch 1. 75-78; Kalbfleisch 1. 86-97, 2. 70-80; Hammelfleisch 1. 80; Schweinefleisch 1. 73. Marktverlauf: Ochsen-, Bullen- und Färsenfleisch ruhig, Kuhfleisch langsam, Kalbfleisch ruhig, Hammelfleisch langsam, Schweinefleisch lebhaft.

Amliche Bekanntmachungen. Schutz des Straßenverkehrs

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß nach §§ 43 und 44 der am 1. Januar 1938 in Kraft getretenen Straßenverkehrsordnung vom 13. November 1937 (RGBl. I, S. 1179) auf der Fahrbahn Kinder Spiele wie Werfen und Schleudern von Bällen, Seilspringen, Steigenlassen von Drachen, Kreisel- und Reifentreiben, Fahren mit Hockern oder ähnlichen Fortbewegungsmitteln, sowie Spiele mit oder auf Fahrrädern untersagt ist. Ferner ist innerhalb geschlossener Ortschaften das sportmäßige Skilaufen und Rodeln auf öffentlichen Straßen verboten.
Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis 150 RM. oder mit Haft bestraft.
Calw, den 4. Januar 1938.
Der Landrat:
J. A.: Hagenmeyer, Regierungsassessor.

Wandergewerbefcheine für 1938

Durch Anordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan vom 14. Dezember 1937 ist die Geltungsdauer der Wandergewerbefcheine bis 31. Januar 1938 verlängert worden.
Da die Wandergewerbefcheine zukünftig jedoch erst nach Zustimmung des Arbeitsamts und nach Entrichtung der Wandergewerbefsteuer durch das Finanzamt ausgetauscht werden, wird ersucht, die Anträge auf Erteilung oder Erneuerung der Wandergewerbefcheine unverzüglich bei den Herren Bürgermeistern einzureichen, die diese hierher weiterzuleiten haben.
Calw, den 3. Januar 1938.
Der Landrat:
J. A.: Hagenmeyer, Regierungsassessor.

Schlittschuhlaufen auf der Nagold

Das Eis auf der Nagold besitzt noch nicht genügend Tragfähigkeit. Das Betreten der Eisfläche ist bis zur Freilage durch die Polizeibehörde verboten. Eltern und Lehrherren werden ersucht, ihre Schutzbefohlenen zu belehren.
Calw, den 5. Januar 1938.
Der Bürgermeister: G ö h n e r.

Amtsgericht Calw

Handelsregistereintrag vom 31. Dezember 1937 bei Firma Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach: Die Liquidation ist beendet, die Firma erloschen. Desgleichen vom 4. Januar 1938 bei Firma Louis Bader's Nachf. Oskar Gärtner, Unterreichenbach: Von Amts wegen gelöscht.

W. Forstamt Liebenzell, Außenstelle Wegneubauvergebung

Die Befestigungsarbeiten am Wegneubau Schloßbergweg im Staatswald Dist. XIII werden erneut zur sofortigen Vergebung auf Grund der beim Forstamt während der Dienststunden einzusehenden Pläne, Allg. und Bef. Bedingungen ausgeschrieben.
Die Vergebung erfolgt auf Grund von Leistungsverzeichnissen, die beim Forstamt zum Preis von 2.- RM. erhältlich sind. Angebotsöffnung am Dienstag, 11. Januar 1938, vormittags 11 Uhr.

Der Rekord für 1938?

Wie er auf den einzelnen Gebieten wird, kann man nicht gut voraussagen. Wir werden bestimmt zu Land und in der Luft noch einige Kilometer schneller werden. Auch sonst wird der Sport noch Ueberaschungen bieten.
Als Kaufleute interessiert uns aber zuerst unser Geschäftserford. Den wollen wir mal durch geschickte und dauernde Anzeigenwerbung in der „Schwarzwald-Wacht“ sichtbar hochschrauben.
Wenn Sie einen Rat brauchen, wir sind jederzeit zu sprechen. Rufen Sie nur Nr. 251.

Stad Calw Bürgersteuer 1938

Die Stadt Calw erhebt für das Kalenderjahr 1938 wie in den Vorjahren eine Bürgersteuer von 500 v. H. der Steuernehmbeträge. Der Bürgersteuer unterliegen alle Personen (auch Ausländer), die am 11. Oktober 1937 (Stichtag) über 18 Jahre alt waren und an diesem Tag in Calw ihren Wohnsitz oder mangels eines inländischer Wohnsitzes ihren gewöhnlichen Aufenthalt hatten. Bei Personen, die erst nach diesem Zeitpunkt aus dem Ausland zuziehen, ist der Tag des Zuzugs maßgebend.
Die Höhe der Bürgersteuer richtet sich nach der Höhe des Einkommens im Kalenderjahr 1938. Die Einkünfte der Ehegatten, die nicht dauernd getrennt leben, werden zusammen gerechnet.

Die nach dem Einkommen zu bemessende Bürgersteuer ermäßigt sich bei Steuerpflichtigen, zu deren Haushalt am Stichtag mindestens zwei minderjährige Kinder gehört haben:

- a) um je 10 RM. für das zweite und jedes folgende minderjährige Kind, wenn das Einkommen nicht mehr als 2400 RM. beträgt,
- b) um je 5 RM. für das zweite und dritte minderjährige Kind und um je 10 RM. für das vierte und jedes folgende minderjährige Kind, wenn das Einkommen mehr als 2400 RM., jedoch nicht mehr als 25 000 RM. beträgt.

Bei Personen, die am 11. Oktober 1937 - Stichtag - das 70. Lebensjahr vollendet hatten und im Jahr 1938 einkommensteuerfrei waren oder deren Einkommen nicht mehr als 2100 RM. betrug, wird die Bürgersteuer mit um ein Drittel ermäßigten Sätzen erhoben.

Von der gesetzlichen Möglichkeit, das steuerpflichtige Vermögen im Sinne des § 7 des Vermögenssteuergesetzes zugrunde zu legen, macht die Stadt Calw Gebrauch.

Bei der Bürgersteuererhebung 1938 ist das Lohnabzugsverfahren anzuwenden. Soweit die Bürgersteuerschuld auf Seite 4 der Steuerkarte 1938 eingetragen ist, haben die Arbeitgeber die Bürgersteuer 1938 durch Einhalten eines Lohnanteils vom Arbeitnehmer zu erheben und an die zukünftige Steuerkasse abzuführen. Die Anforderung der Bürgersteuer gilt mit der Aushändigung der Steuerkarte als bewirkt. Einer Rechtsmittelbelehrung bedarf es nicht. Durch die Aushändigung der Steuerkarte an den Steuerpflichtigen wird die einmonatliche Rechtsmittelfrist in Lauf gesetzt.

Im Lohnabzugsverfahren hat der Arbeitgeber künftig zu beachten, daß die Bestimmung fortgefallen ist, wonach der Arbeitgeber die Bürgersteuer nicht in der angeforderten Höhe, sondern entsprechend dem niedrigsten Steuernehmbetrag einzubehalten hat, wenn bei der Lohnzahlung keine Lohnsteuer einzubehalten ist. Künftig hat der Arbeitgeber entweder den angeforderten Betrag voll einzubehalten und abzuliefern oder keine Bürgersteuer abzugeben, wenn der Lohn die auf der Steuerkarte angegebene Freigrenze nicht erreicht.

Die nicht auf der Steuerkarte angeforderten Bürgersteuerbeträge 1938, insbesondere die Bürgersteuer der Veranlagten, werden durch besonderen Steuerbescheid erhoben.
Calw, den 4. Januar 1938.
Der Bürgermeister: G ö h n e r.

Odermatts Dauerwellen

sind sehr haltbar, und ihr Haar wird geschont.

Aus dem Nachlaß der verst. Frau Friederike Weich in Althengstett verkaufe ich das dort gelegene

Landwirtschaftliche Anwesen

mit 60 a Ackerland.

Näheres bei Anton Sparr, Neuhausen, Amt Forstheim

Bestellen Sie die „Schwarzwald-Wacht“

Verzeichnis der akademischen Heilberufe

Herausgegeben von der Landesstelle Württemberg der Kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands, Stuttgart-N.

Neuererscheinung

Anfang Januar 1938

Sofortige Bestellung ratsam, da letzte jährige Auflage bereits nach kurzer Zeit vergriffen war.

Zu beziehen durch die Geschäftsstelle des NS-Kurier, Stuttgart-N Friedrichstraße 13 Abteilung NS-Drucke

Das Buch ist steif kartoniert und kostet RM. 3.-

Inhalt: Sämtliche Ärzte, Apotheker, Tierärzte und Zahnärzte in Württemberg und Hohenzollern; außerdem Masseure und Krankengymnastinnen, Orts-, Betriebs- und Innungskrankenkassen, sowie kaufmännische und freie Ersatzkassen.

Herb

Kühe, Ditenbronn

Schönes 1/2-jähriges

Rind

verkauft

Willi Beller, Godingen.

technik Konstan

am Bodensee

Ingénieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik

Projekt und Flugzeugbau und Automobilbau

Eine fehlerfreie

Rug- und Schaffaub

35 Wochen trächtig, hat zu verkaufen

Hr. Prof. Oberreichenbach

Man über...
Berlin...
„demokratische...“
jungen Minister...
als er sich...
sich kaum je...
Lands hat...
üble Konzer...
her zusammen...
„freundschaf...“
zwar nicht...
schreibt über...
heiten: e...
ein moralis...
Der „De...“
über: „Man...“
auf den...
ordentlich...
sich kaum je...
Lands hat...
der Minder...
gegen die...
Weltkrieg...
größter Sch...
dabei nicht...
und Unmen...
Niemand...
England fre...
ergehen las...
schüler eine...
Wann und...
fragen -...
für die de...
griffen? Ha...
jemals ern...
Millionen...
licher zu ge...
ihrem verbe...
In Rumä...
tionen Jude...
von 18 Mil...
wird befrei...
Rumänien...
da sie in...
so haben sie...
und in die...
hineingedr...
fluß auf Ru...
gelebt. Die...
sich also...
zurückdrän...
einem Ratio...
ft and und...
rumänischen...
Die engl...
wenn man...
Minderheiten...
nur an das...
deutschen...
zählt 14 Mi...
14 Million...
Deutsche...
den Glend...
getode...
Regierung...
Staatsstellen...
trägerien...
Tschschlow...
haupt ohne...
tisch und...
England...
funden...
an die...
der Heite...
nern?
Man kann...
lonialge...
anföhren...
schub auff...
britischen...
wenn es...
effen Eng...
ben dabei...
spielt! Man...
Vorgehen...
in Palast...
der „Min...“
Brandbo...
führt! Die...
ten arabische